

Vorwort

Wer derzeit im Internet nach dem Begriff „BEPS“ sucht, wird feststellen, dass sich zu diesem Begriff aus der internationalen Steuerwelt mittlerweile rund 1,7 Millionen Einträge finden lassen. Auch wenn es BEPS damit nicht mit den *Beatles* (rund 164 Millionen Einträge) aufnehmen kann, so zeigt sich doch deutlich, welche Bedeutung und breite mediale Aufmerksamkeit die internationalen Initiativen gegen Base Erosion and Profit Shifting erreicht haben. Dies nicht ohne Grund.

Bereits im Juli 2013 haben die G20-Finanzminister und -Notenbankgouverneure den Aktionsplan gegen Gewinnverkürzung und Gewinnverlagerung multinational tätiger Unternehmen (BEPS) verabschiedet. Hintergrund dieser Initiative war die Beobachtung, wonach international tätige Konzerne ihre Steuerquoten über diverse Gestaltungsmaßnahmen und unter Ausnutzung nicht harmonisierter Steuergesetzgebungen reduzierten. Der Wertschöpfungsprozess und die Besteuerung der dazugehörigen Gewinne wären oftmals auseinandergefallen. Um den daraus resultierenden unerwünschten Effekten entgegenzuwirken, wurde auf OECD-Ebene ein Katalog mit 15 Maßnahmen entwickelt, auf dessen Grundlage bis Ende 2015 wirksame und international abgestimmte Regeln gegen BEPS erarbeitet werden sollten. Im Oktober 2015 präsentierte die OECD schließlich den über 1.600 Seiten umfassenden BEPS-Abschlussbericht und legte das finale Maßnahmenpaket den G20-Finanzministern vor. Parallel dazu wurde im Juli 2016 eine neue Richtlinie zur Bekämpfung von Steuervermeidungspraktiken vom Rat der EU beschlossen. Egal ob Verrechnungspreise, Zinsabzug, Betriebsstättenbegründung, CFC-Regel oder Informationsaustausch – das Maßnahmenpaket von OECD und EU sieht eine Vielzahl von Reformvorschlägen zu unterschiedlichsten Themenbereichen vor und führt wohl zur umfangreichsten Reform des internationalen Steuerrechts der letzten Jahrzehnte. Das BEPS-Programm bewirkt massive Änderungen in allen Bereichen des internationalen Steuerrechts, wobei der Großteil dieser in naher Zukunft auch für österreichische Unternehmen seine Wirkung entfalten wird.

Ein Team von Spezialisten aus Beratung, Finanzverwaltung sowie Wissenschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, die im Zuge des BEPS-Projekts auf österreichische Unternehmen zukommenden Änderungen und Herausforderungen zusammenzufassen und praxisgerecht zu kommentieren. Das vorliegende Werk soll Unternehmen und Beratern gleichermaßen bei der Bewältigung von zukünftigen Fragestellungen in jenen Bereichen des internationalen Steuerrechts unterstüt-

zen, welche infolge der BEPS-Reform tiefgehende Anpassungen erfahren. Es erläutert die wesentlichsten Eckpunkte der von der OECD und der Europäischen Union vorgeschlagenen Änderungen vergleicht diese mit der herrschenden Rechtslage in Österreich und reflektiert dabei im Ausland bereits bestehende Mechanismen. Auf diesem Weg behandelt das vorliegende Werk unter anderem die folgenden Grundfragen: Was wird sich im österreichischen Steuerrecht ändern müssen, damit es BEPS-konform wird? In welchen Bereichen ist Österreich bereits BEPS-konform? Welche Fehler sollten bei der Implementierung der BEPS-Gesetzgebung möglichst vermieden werden? Wie können sich österreichische Unternehmen optimal auf die neue Steuergesetzgebung vorbereiten?

Die Herausgeber danken allen Autorinnen und Autoren herzlich für ihre hervorragenden Beiträge. Ihre langjährige praktische und wissenschaftliche Expertise im Bereich des internationalen Steuerrechts und insbesondere auch ihre Bereitschaft, das interessierte Fachpublikum daran teilhaben zu lassen, haben die vorliegende Publikation erst ermöglicht. Wir bedanken uns auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Linde Verlags für die professionelle Unterstützung im Rahmen des Publikationsprojekts. Wir wünschen den Leserinnen und Lesern eine aufschlussreiche und spannende Lektüre.

Wien, im März 2017

*Bernd Hofmann
Martin Jann
Richard Jerabek*